

Wahlen und Jugendpartizipation in Europa – Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten

Eva Feldmann-Wojtachnia, 27.04.2009

Forschungsgruppe Jugend und Europa am CAP
Ludwig Maximilians Universität München



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

AUSGANGSPUNKTE & ECKDATEN

- Superwahljahr 2009
- niedrige Wahlbeteiligung der Erst- und Jungwähler (18-24 Jährige)
- Informationsasymmetrie

=>Rahmenbedingungen für die Bildungsarbeit

- Schwieriges, widersprüchliches Verhältnis
- Unverständnis europäischer Politik
- unklares bzw. fehlendes politisches Bewusstsein



GRÜNDE FÜR NICHT-INTERESSE

- Stimme ändert nichts
- Fehlendes Wissen über EU/EP
- Kein Interesse an EP Wahl
- Fehlende Informationen
- Kein Interesse an Europa
- Gehe nie zur Wahl
- Abgeordnete vertreten mich nicht

42% der 15-24 Jährigen meinen, das EP kümmere sich nicht um ihre Interessen und 40 % meinen, die Abgeordneten interessieren sich nicht für sie.



ANSATZPUNKTE FÜR DIE BILDUNGSARBEIT

Zentrale Frage:

Wie kann es dennoch gelingen, eine Brücke zwischen den Interessen Jugendlicher, ihrem Engagement und ihren Formen der Beteiligung zur Politik zu schlagen?



KONZEPTIONELLE BASIS



Europawahl 2009: ANSATZPUNKTE FÜR SOZIALES UND POLITISCHES LERNEN

- EP- Wahlen und das Superwahljahr als Aufhänger
- Reflexion des eigenen, politischen und europäischen Bewusstseins
- Persönliche Bezugspunkte in der großen Politik entdecken
- sich mit den schwierigen Seiten der Politik auseinandersetzen
- Selbst Themen setzen und nicht andere über die eigenen Angelegenheiten entscheiden lassen



HERAUSFORDERUNGEN an die Vermittlung von europäischer Politik

Transfer der politischen Inhalte: Wissenserwerb und Wertediskussion

1. emotional (motivationsorientiert)
2. inhaltlich (reflexionsorientiert)
3. praktisch (handlungsorientiert)

Methodenanforderung

- interaktiv
- meinungsbildend
- kritisch-reflektierend

=> Vernetzung mit anderer Projektarbeit, persönliche und gesellschaftspolitische Relevanz erschließen

=> Kontinuität – Wirksamkeit entsteht durch das Bohren dicker Bretter



JUENDPARTIZIPATION: JUGEND & POLITIK – THESEN

- Die Gesellschaft braucht die Jugend, aber werden Jugendliche wirklich ernst genommen, kommen sie tatsächlich zu Wort und wissen wir, *was* sie zu sagen haben?
- Politik betrifft uns alle und insbesondere die junge Generation. Kommunikation über Generationen hinweg ist der erste Schritt für politisches Denken, wo und wer sind unsere Ansprechpartner?
- Jugend ist nicht gleich Jugend, sind die Ansätze ebenso vielseitig?



JUGENDPARTIZIPATION: JUGEND & POLITIK – THESEN

- Die Angebote müssen zu den Jugendlichen passen, nicht umgekehrt. Denn Jugendliche wollen ihre Ideen ernsthaft einbringen – was dürfen sie aber ernsthaft selbst entscheiden?
- Mitwirkungsprojekte sollen einfach und verlässlich erreichbar sein – wie lassen sie sich mit der Vermittlung der europäischen Dimension und konkret mit Angeboten zur EP-Wahl kombinieren?
- Ohne Unterstützung geht es nicht - wie soll der Rahmen aussehen?



FAZIT:

Jugend, Politik & europäisches Bewusstsein
– aber wie?

- Europa ist nicht nur ein Ort, sondern eine Idee, an der es sich lohnt, aktiv mit zu gestalten....



... MIT JUGENDLICHEN !

